Pæaris, Paris!
Ein musikalisches Antikarussell

Schulkonzert

27.11.26

Freitag

10:00

Familles

28.11.26

Samstag

11:00

Grand Auditorium

Mercedes-Benz

UN CHEF-D'ŒUVRE D'HARMONIE.

L'harmonie ne se résume pas à l'équilibre.
C'est l'art de faire naître l'émotion à travers chaque détail,
pour transformer chaque trajet à bord de
votre Mercedes-Benz en un moment d'exception.

Bienvenue chez vous.



140 YEARS OF INNOVATION

Paris, Paris!
Ein musikalisches Antikarussell

Luxembourg Philharmonic
Ellie Slorach Leitung
Anna Böttcher Madame Garnier (Schauspiel)
Phaea Korycik Charlie (Schauspiel)
Anna Sophie Schindler Zwilling, Chérie, Vampir (Schauspiel)
Len Smith Zwilling, Chérie, Monsieur Monet (Schauspiel)
Elisabeth Boudreault Gesang
Johanna Schulz-Bongert Konzeption, Dramaturgie, Regie
Anne Jelena Schulte Text, Dramaturgie
Annika Konitzki Ausstattung
David Münch Bühnenbau
Darren Saady Korrepetition
Magdalena Weber Kostümassistenz

enttäuscht:
/ɛn ˈtɔɪʃt/ Adjektiv
Wenn Sie merken, dass Sie den letzten Gruß der Solistin verpasst haben…

Lassen Sie sich den großen Moment nicht entgehen. Richten Sie den Blick auf das Podium, nicht auf Ihren Bildschirm.

Yann Tiersen (1970)
La valse d'Amélie (arr. Tim Jäkel, 2001)

Claude Debussy (1862–1918)
Children's Corner L 113 N° 6 (arr. André Caplet, 1906–1908)

Georges Bizet (1838–1875)
Carmen. Suite N° 1 N° 4: Les Dragons d'Alcala (1873–1875)

Richard Rodgers (1902–1979)
The Carousel Waltz (arr. Calvin Custer) (1945)

George Gershwin (1898–1937)
An American in Paris (Auszüge, ed. Frank Campbell-Watson, 1928)

Darius Milhaud (1892–1974)
Le Bœuf sur le toit op. 58 (Auszüge, 1919)

Georges Bizet
Carmen. Suite N° 1 N° 2: Intermezzo

Louiguy (1916–1991), **Édith Piaf** (1915–1963)
«La vie en rose» (arr. Thibault Perrine, 1946)

Jules Massenet (1842–1912)
Cendrillon. Suite: N° 6 La Florentine (1894/95)

Hector Berlioz (1803–1869)
Symphonie fantastique. Épisode de la vie d'un artiste (Episode aus dem Leben eines Künstlers) op. 14 H 48: 5. Traum einer Sabbatnacht (Auszüge, 1830)

Jean-Baptiste Lully (1632–1687)
Psyché Acte V Scène IV N° 5–27: Prélude de trompettes et de violons, en écho, pour Mars (1678)

Yann Tiersen
La valse d'Amélie (arr. Tim Jäkel, 2001)


In tune
And we're on air!
Discover «In Tune», the Philharmonie's weekly radio show.
Interviews, playlists, and musical recommendations.
Thursdays at 20:00 on RTL Today, or on demand on RTL Play.
Tune in
LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture
RTL TODAY
Mercedes-Benz

DE Paris, Paris!

Anna Jelena Schulte

Synopsis

> Und auf den Pferden kommen sie vorüber,
> auch Mädchen, helle, diesem Pferdesprunge
> fast schon entwachsen; mitten in dem Schwunge
> schauen sie auf, irgendwohin, herüber –

So schrieb Rilke in seinem Gedicht über das Karussell im Jardin du Luxembourg in Paris. Was, wenn eines dieser Mädchen plötzlich selbst spricht? Und was, wenn dieses Mädchen Charlie heißt? Dann befinden wir uns mitten in der musikalischen Karussellfahrt *Paris, Paris!* in der Philharmonie Luxembourg. Charlie jedenfalls findet, dass sie eigentlich schon zu groß ist für so ein Kinderkarussell. Immerhin wurde ihr versprochen, dass die Reise nach Paris ein Abenteuer wird. Doch der Vater, der ihr die Karusselltickets kauft, scheint in ihr immer noch ein kleines Kind zu sehen. Charlies Selbstbewusstsein leidet und damit ihre Laune.

Ganz unverhofft stellt sich jedoch heraus, genau am richtigen Ort gelandet zu sein: die 147 Jahre alte Ticketverkäuferin Madame Garnier, die in der Säule des Karussells ihre Wohnung hat, braucht dringend Hilfe. Niemand Geringeres als der gefährlichste Verbrecher von Paris plant, das Karussell in seinen Besitz zu bringen! Damit würde Madame Garnier nicht nur ihre Wohnung, sondern auch ihren «Freudenhupf» verlieren. So nennt sie den Hopser, mit dem sie ihren Tag beginnt – Ausdruck für Madames Lebenslust. Jetzt muss Charlie sich beweisen: wagt sie es, den «Antimechanismus» zu bedienen? So, dass das

Karussell sich rückwärts dreht, das Pferd darauf sich löst und mit ihr in die Stadt galoppiert? Charlie sagt ja, und schon befindet sie sich Seite an Seite mit der alten Dame auf Verbrecherjagd mitten durch Paris. Und alle Kinder, die es wagen, kommen mit! Reiseführer ist dabei das Luxembourg Philharmonic unter Ellen Slorach, das die Stadt musikalisch erschließt. Das Repertoire französischer Meister trägt uns hoch auf die Dächer über der Stadt, mitten in den Verkehr und sogar zum Vampirfang auf den Friedhof. Am Ende ist nicht nur Madames «Freudenhupf» gerettet, sondern auch Charlies Selbstbewusstsein. Munter dreht das Karussell sich weiter – wer von euch traut sich, darauf Platz zu nehmen? Abenteuer und gute Laune sind jedenfalls garantiert.





DE Farbenfrohe Reime

Auch der deutsche Dichter Rainer Maria Rilke verbrachte einige Monate seines Lebens in Paris. Er beobachtete die Stadt und schrieb Texte über das, was er dort entdeckte. So entstanden ein paar seiner bekanntesten Gedichte wie *Der Panther* oder *Das Karussell.* Das Gedicht war eine Inspiration für das Musiktheater *Paris, Paris!*

Das Karussell
Jardin du Luxembourg

Mit einem Dach und seinem Schatten dreht
sich eine kleine Weile der Bestand
von bunten Pferden, alle aus dem Land,
das lange zögert, eh es untergeht.
Zwar manche sind an Wagen angespannt,
doch alle haben Mut in ihren Mienen;
ein böser roter Löwe geht mit ihnen
und dann und wann ein weißer Elefant.

Sogar ein Hirsch ist da, ganz wie im Wald,
nur dass er einen Sattel trägt und drüber
ein kleines blaues Mädchen aufgeschnallt.

Und auf dem Löwen reitet weiß ein Junge
und hält sich mit der kleinen heißen Hand
dieweil der Löwe Zähne zeigt und Zunge.

Und dann und wann ein weißer Elefant.

Und auf den Pferden kommen sie vorüber,
auch Mädchen, helle, diesem Pferdesprunge
fast schon entwachsen; mitten in dem Schwunge
schauen sie auf, irgendwohin, herüber –.

Und dann und wann ein weißer Elefant.

Und das geht hin und eilt sich, dass es endet,
und kreist und dreht sich nur und hat kein Ziel.
Ein Rot, ein Grün, ein Grau vorbeigesendet,
ein kleines kaum begonnenes Profil –.
Und manchesmal ein Lächeln, hergewendet,
ein seliges, das blendet und verschwendet
an dieses atemlose blinde Spiel…

Lest euch das Gedicht durch!
Lest gemeinsam das Gedicht und fragt nach, wenn ihr etwas nicht versteht. Nicht nur in der Musik, sondern auch in Gedichten geht es viel um Klänge und Rhythmen. Welche Wörter werden wiederholt? Welche Wörter kommen besonders häufig vor? Welche Wörter reimen sich? Welche Wörter beschreiben die ständige Bewegung des Karussells? Was bedeuten wohl die drei Punkte am Ende des Gedichts?

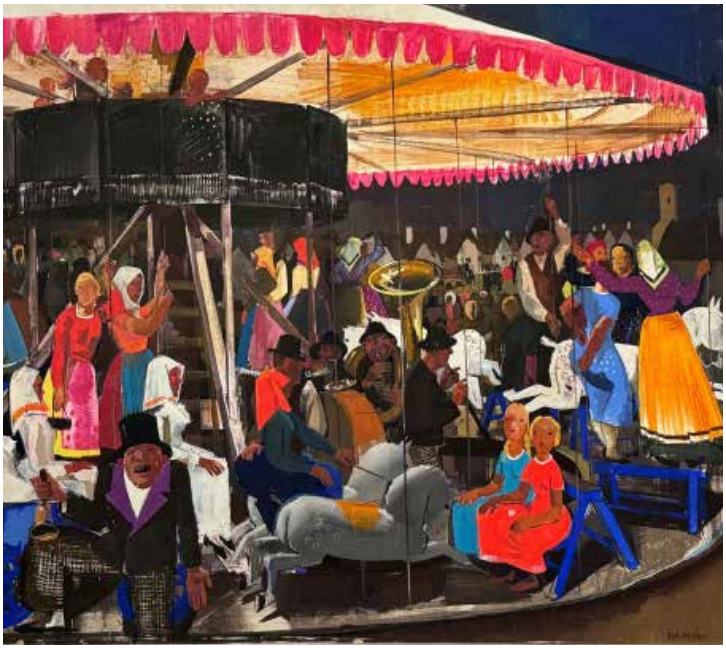
Malt ein Bild!
In Rilkes *Das Karussell* kommen viele Farben, Tiere und Kinder vor. Könnt ihr sie alle finden? Malt ein Bild mit allen Gegenständen und Personen, die ihr finden könnt.

DE Karussellklänge

Auf Jahrmärkten wie der luxemburgischen Schueberfouer gibt es viele verschiedene Geräusche und Musik. Das war auch vor über hundert Jahren schon so. Oft hörte man in der Nähe von Karussells Blaskapellen, die fröhliche Märsche oder Tanzmusik spielten, oder Drehorgeln, an denen ein Mensch an einer Kurbel dreht, um Musik laufenzulassen. Dreht er langsam, wird auch die Musik langsamer, dreht er schneller, wird die Musik schneller.

Doch es gab auch ein besonderes Instrument, das ganz allein Musik spielen konnte, ohne menschliche Hilfe, und das zu einer Zeit, in der es noch keine Computer oder Handys gab: die Jahrmarktsorgel. Sie funktioniert ähnlich wie eine Drehorgel, ist aber viel größer und wird auch Karussellorgel genannt. Sie hat nicht nur Orgelpfeifen, sondern oft auch Trommeln und Becken, Beleuchtung, bunte Farben und Figuren.

Heute hört ihr den ***Carousel Waltz*** (Karussellwalzer) von Richard Rodgers aus dem Musical *Karussell.* Darin kann man Vieles hören, was musikalisch mit dem Jahrmarkt oder einem Karussell zu tun hat. Die Blechbläser verleihen dem Stück etwas Feierliches, das Xylophon macht lustige und spielerische Klänge. Schließlich ist eine Karussellfahrt auch ein großer Spaß. Es gibt Stellen, zu denen möchte man tanzen, weil sie so viel Schwung und auch ein paar Wiederholungen haben, wie ein Karussell, das sich immerzu im Kreis dreht. Andere Passagen klingen märchenhaft, als würde man auf seinem Karussellpferdchen anfangen zu träumen, während die Welt an einem vorbeirauscht.



Vilmos Aba-Novák: *Karusell* (1931), Ungarische Nationalgalerie Budapest

Wie sieht euer Karussell aus?
Wie würde das perfekte Karussell für euch aussehen? Welche Tiere und Gegenstände müssten dabei sein? Welche Farben kommen vor und welche Musik müsste laufen, damit es so richtig Spaß macht?

Erfindet ein Karussell-Gedicht!
Der Maler Vilmos Aba-Novák malte besonders gerne Zirkusse und Jahrmärkte. Eines seiner Bilder seht ihr hier. Was könnt ihr darauf sehen? Welche Farben und welche Menschen? Zu welcher Tageszeit treffen sich die Personen auf dem Karussell? Gibt es auch Musik? Fällt euch dazu ein kurzes Gedicht ein? Mögliche Reime können sein: weiß und Kreis, blau und Frau, rund und bunt, Leiter und heiter,… Bestimmt fällt euch noch viel mehr ein!

DE Wie heißt die Hauptstadt der Musik?

Luxemburg ist die Hauptstadt von Luxemburg. Berlin ist die Hauptstadt von Deutschland. Brüssel ist die Hauptstadt von Belgien. Aber wie heißt die Hauptstadt der Musik? Was für eine komische Frage! Musik ist doch kein Land…

Musiziert wird überall auf der Welt und trotzdem gibt es Städte, die von sich behaupten, dass sie besonders musikalisch sind. Eine davon ist Wien in Österreich. Dort waren viele Komponisten, von denen ihr sicher schon einmal gehört habt, zum Beispiel Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven und Joseph Haydn. Auch heute gibt es dort noch viel Musik zu hören.

Eine andere Stadt, in der viele Komponistinnen und Komponisten, Musikerinnen und Musiker lebten oder zu Besuch waren, ist Paris. Sie widmeten der französischen Hauptstadt viele verschiedene Lieder und Melodien, von denen heute einige zu hören sind, wenn Charlie sich in ihr Abenteuer stürzt.

Der Komponist Georges Bizet und die Sängerin Édith Piaf wurden in Paris geboren. Die Komponisten Hector Berlioz, Claude Debussy und Jules Massenet wohnten in Paris. Darius Milhaud studierte in der französischen Hauptstadt. Yann Tiersen schrieb Musik zu dem berühmten Film *Die fabelhafte Welt der Amélie,* der in Paris spielt. In seinem Stück *An American in Paris* (Ein Amerikaner in Paris) verarbeitete auch George Gershwin die Erlebnisse eines Paris-Besuchs. Dafür benutzte er unter anderem Hupen von Pariser Taxis.



Robert Delaunay: *Der Eiffelturm* (1924), Dallas Museum of Art

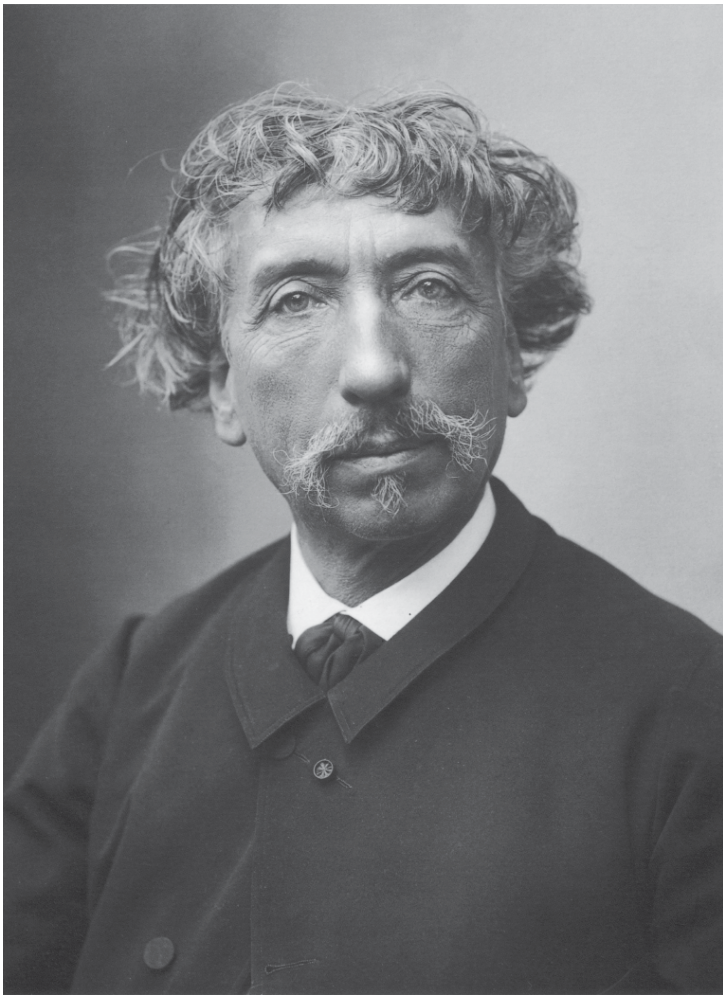
Welche Orte verbindet ihr mit Musik?
Wo hört ihr gerne Lieder? Gibt es Städte oder Räume, an denen ihr besonders gerne singt oder tanzt?

DE Zwei Opern und ein Karussell

Charles Garnier war ein berühmter französischer Architekt. Das heißt, er hat sich überlegt, wie Häuser und Gebäude am besten gebaut sein sollten und wie sie gut aussehen. Er arbeitete an den Plänen für viele berühmte Gebäude. Sein bekanntestes Werk ist die Pariser Oper. Viele der Komponisten, deren Musik ihr heute hört, werden auch heute noch in dieser Oper gespielt. Sie ist feierlich und prunkvoll geschmückt. Überall glitzert und funkelt es. Viele Kronleuchter, Skulpturen, Gemälde und Mosaike zieren die Wände des Palastes. In ihm soll sogar ein Phantom leben, das dort seine eigene Loge hat.

Doch der Architekt widmete sich nicht nur großen Projekten wie der Pariser Oper oder dem Casino und der Oper von Monte-Carlo, sondern auch kleinen Projekten, die genauso viel Freude bereiten. So auch einem Karussell, das seit fast 150 Jahren im Pariser Jardin du Luxembourg steht und eine wichtige Rolle in *Paris, Paris!* spielt. Es ist das älteste Karussell in Paris. Die Tiere des Karussells entstanden nach Zeichnungen von Charles Garnier. Er war auch der Patenonkel der Tochter der ersten Betreiberin des Karussells. Es ist also kein Zufall, dass die Kartenverkäuferin des heutigen Musiktheaters Madame Garnier heißt und auch noch so alt ist wie dieses Karussell.

Ursprünglich gehörte zu dem Karussell auch ein selbstspielendes Klavier. Doch das wurde schon vor über hundert Jahren entfernt. Damals sollte es nur noch bei offiziellen Konzerten Musik im Garten geben. Eigentlich schade, oder?



Charles Garnier um 1880, Foto: Nadar

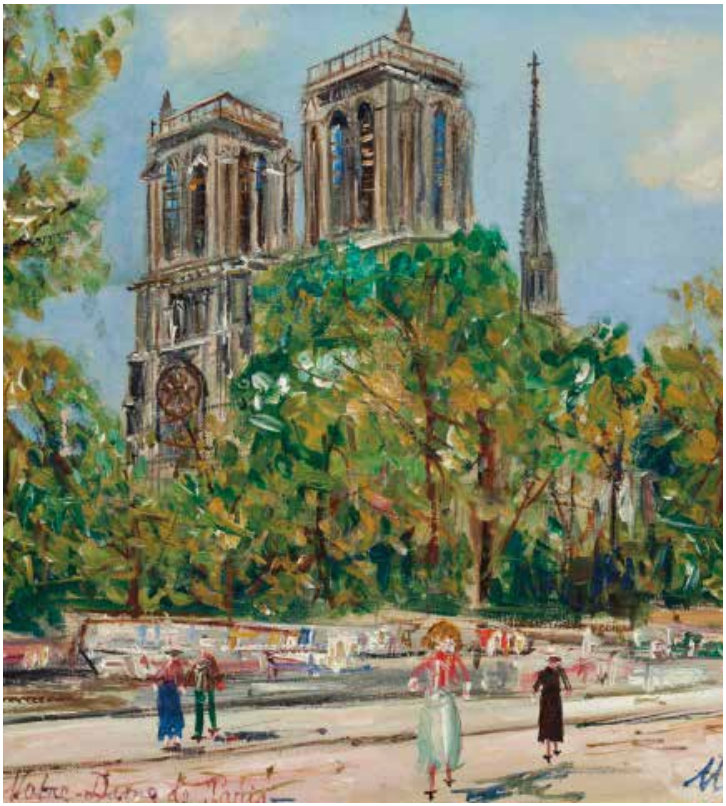
DE Wie klingt Paris?

Doch wie klingt es jetzt eigentlich in der Stadt, die so viele besucht haben und der so viele ihre Musik gewidmet haben? Die Klänge sind so vielfältig und farbenfroh wie die Einwohner und Besucher der Stadt selbst.

Die Musik von **Jean-Baptiste Lully** ist die älteste, die heute zu hören ist. Als er *Psyché* komponierte, gab es in Frankreich noch Könige. Genauer gesagt war zu diesem Zeitpunkt Ludwig XIV. an der Macht, der wohl berühmteste französische König, der in viel Reichtum lebte und auch Sonnenkönig genannt wird. Kein Wunder also, dass in dieser Zeit auch viel festliche Musik entstand. Lully ist besonders bekannt für die Gattung der Tragédie lyrique, einer Verbindung aus Ballett, Musik und Theater.

Wenn man in einer der vielen Pariser Opern sitzt, kann man das Gefühl haben, man befindert sich in einem farbenfrohen Traum. Vor allem wenn dort Jules Massenets Märchenoper ***Cendrillon*** zu sehen ist. Sie basiert auf dem Märchen Aschenputtel, von dem ihr bestimmt schon einmal gehört habt. Könnt ihr euch vorstellen, wie zu dieser Musik getanzt wird?

Doch in Paris gibt es nicht nur klassische Musik. Es gibt auch die französischen Chansons. Das sind Lieder, die viele Menschen kennen und die oft tiefsinnige Texte haben, die wie Gedichte klingen. Eines der berühmtesten Chansons ist Édith Piafs ***«La vie en rose».*** Die Musik dazu hat der Pianist und Komponist Louiguy geschrieben. In dem Lied geht es um jemanden, der verliebt ist und die Welt durch eine rosarote Brille sieht.



Maurice Utrillo: *Notre-Dame de Paris*

Doch Paris ist auch eine Großstadt, in der viel los ist. Es gibt hunderte Menschen auf den großen Plätzen und Gehwegen, die eilig von einem Ort zum nächsten laufen. Es gibt viele Autos und Busse auf den Straßen, deren Motoren laufen und deren Fahrerinnen und Fahrer oft und gerne hupen. Unter anderem diesen Trubel hat George Gershwin in seinem Werk ***An American in Paris*** eingefangen. Musikalisch beschreibt er darin die Sicht, einer Person, die aus Amerika nach Paris kommt und die Stadt entdeckt.

Luxembourg Philharmonic

Martin Rajna
Directeur musical

Leopold Hager
Chef honoraire

Konzertmeister
Haoxing Liang
Seohee Min

Premiers violons / Erste Violinen
Nelly Guignard
Fabian Perdichizzi
Ryoko Yano
Michaël Bouvet
Irène Chatzisavas
Andrii Chugai
Bartlomiej Ciaston
François Dopagne
Yulia Fedorova
Andréa Garnier
Silja Geirhardsdottir
Jean-Emmanuel Grebet
Attila Keresztesi
Sakura Nakagawa **
Damien Pardoen
Fabienne Welter
NN

Seconds violons / Zweite Violinen
Semion Gavrikov
Osamu Yaguchi
César Laporev
Sébastien Grébille
Gayané Grigoryan
Wen Hung
Quentin Jaussaud
Marina Kalisky
Isabelle Kruithof **
Gérard Mortier
Valeria Pasternak
Olha Petryk
Jun Qiang
Leo Strelle **
Ko Taniguchi
Xavier Vander Linden
NN

Altos / Bratschen
Dagmar Ondrácek
Ilan Schneider
NN
Jean-Marc Apap
Ryou Banno
Aram Diulgerian
Humay Hajizada **
Noriko Inoue *
Olivier Kauffmann
Esra Kerber
Grigory Maximenko
Viktoriya Orlova
Joana Revez Colaço Mendonça **
Maya Tal

Violoncelles / Violoncelli
Georgi Anichenko
Ilia Laporev
Niall Brown
Xavier Bacquart
Michał Balas *
Vincent Gérin
Cyprien Keiser **
Sehee Kim
Minji Lee **
Katrin Reutlinger
Marie Sapey-Triomphe
Karoly Sütö
Laurence Vautrin
NN

Contrebasses / Kontrabässe
Choul-Won Pyun
Zhelin Wen *
Gonzalo Jiménez Barranco
Gilles Desmaris
Gabriela Fragner
Frances Geraldine Inzenhofer **
Benoît Legot
Soyeon Park
Dariusz Wisniewski

Flûtes / Flöten
Markus Brönnimann
Alberto Navarra
Hélène Boulègue
Christophe Nussbaumer

Hautbois / Oboen
Philippe Gonzalez
Fabrice Mélinon
Anne-Catherine Bouvet-Bitsch
Olivier Germani

Clarinettes / Klarinetten
Arthur Stockel
Jean-Philippe Vivier
Filippo Riccardo Biuso
Emmanuel Chaussade

Bassons / Fagotte
Étienne Buet
David Sattler
François Baptiste
Stéphane Gautier-Chevreux

Cors / Hörner
Cristiana Custódio
Leo Halsdorf
Miklós Nagy
Luise Aschenbrenner
Petras Bruzga
Jannik Neß

Trompettes / Trompeten
Adam Rixer
Simon Van Hoecke
Isabelle Marois
Niels Vind

Trombones / Posaunen
Isobel Daws
Léon Ni
Guillaume Lebowski

Trombone basse / Bassposaune
Vincent Debès

Tuba
Csaba Szalay

Timbales / Pauken
Benjamin Schäfer
Simon Stierle

Percussions / Schlagzeug
Eloi Fidalgo Fraga
Benjamin Schäfer
Klaus Brettschneider
Miguel Parapar Restović **

Harpe / Harfe
Catherine Beynon

* en période d'essai / Probezeit
** membres de la Luxembourg Philharmonic Academy / Mitglieder der Luxembourg Philharmonic Academy



Albert Edelfelt: Jardin du Luxembourg, Paris (1887)



Interpreten
Biographien

Luxembourg Philharmonic

DE Das Luxembourg Philharmonic steht seit seiner Gründung 1933 im Kontext der Sendetätigkeit von Radio Luxembourg (RTL) für die kulturelle Vitalität des Landes im Herzen Europas. Seit 1996 wird es von der öffentlichen Hand getragen und hat seit 2005 sein Domizil in der Philharmonie Luxembourg. Mit seinen 99 Musiker*innen aus rund zwanzig Nationen hat das Luxembourg Philharmonic einen spezifischen Orchesterklang ausgebildet, der die geistige Offenheit des Großherzogtums und dessen Schlüsselrolle bei der europäischen Integration widerspiegelt. Das Orchester wurde und wird von seinen Chefdirigenten Henri Pensis, Carl Melles, Louis de Froment, Leopold Hager (seit 2021 Ehrendirigent), David Shallon, Bramwell Tovey, Emmanuel Krivine, Gustavo Gimeno und ab 2026/27 Martin Rajna geprägt. Beim Label Pentatone erschienen zwischen 2017 und 2021 neun Alben des Luxembourg Philharmonic, danach begann die Zusammenarbeit mit harmonia mundi France, die bisher fünf Aufnahmen umfasst. Seit 2021 bietet die Luxembourg Philharmonic Academy jungen Instrumentalist*innen eine zweijährige Vorbereitung auf die Orchesterlaufbahn. Das Orchester engagiert sich stark im Bereich der Veranstaltung von Konzerten und Workshops für Schüler*innen, Kinder und Familien. Es arbeitet auch eng mit dem Grand Théâtre de Luxembourg, der Cinémathèque de la Ville de Luxembourg, dem CAPE Ettelbruck und Opus zusammen und verstärkt durch Gast-



Luxembourg Philharmonic
Foto: CG WATKINS

spiele und Tourneen stetig seinen internationalen Ruf. Das Luxembourg Philharmonic wird vom Großherzogtum subventioniert und finanziell von der Stadt Luxemburg unterstützt. Sponsoren sind Cargolux, Bertelsmann, BGL BNP Paribas und Mercedes-Benz. Dem Orchester steht dank des Engagements von BGL BNP Paribas das von Matteo Goffriller (1659–1742) gefertigte Violoncello «Le Luxembourgeois» zur Verfügung. Seit der Saison 2022/23 stellt die Rosemarie und Hartmut Schwiering Stiftung dem Orchester großzügigerweise je eine Violine von Giuseppe Guarneri filius Andreae (1711) und von Gennaro Gagliano (1750) zur Verfügung.



Ellie Slorach
Foto: Emma Ledwith

Ellie Slorach Leitung

DE Ellie Slorach wird für ihre Vielseitigkeit, souveräne Ausstrahlung und stilistische Sicherheit in den Bereichen Orchester, Oper, Chor und Tanz geschätzt. Dank ihrer dynamischen musikalischen Leitung ist sie insbesondere für groß angelegte Multimedia-Projekte und Live-Musik-Aufführungen zu Filmen gefragt. Derzeit ist sie Engagement Conductor des Royal Scottish National Orchestra und Associate Conductor der Royal Northern Sinfonia. In der Saison 2026/27 gibt sie ihr Debüt beim WDR Funkhausorchester und kehrt nach erfolgreichen gemeinsamen Projekten zum Luxembourg Philharmonic, zum City of Birmingham Symphony Orchestra und zum Ulster Orchestra zurück. Darüber hinaus stehen Filmkonzerte mit der Royal Northern Sinfonia, der Sinfonia Smith Square, dem Royal Scottish National Orchestra und dem Ulster Orchestra auf dem Programm. Sie debütiert beim Bournemouth Symphony Orchestra und folgt erneuten Einladungen des BBC Concert



Anna Böttcher
Foto: Jeanne Degraa

Orchestra und des Dunedin Consort. Als ausgewiesene Chorspezialistin ist sie Associate Choral Director der Huddersfield Choral Society. Im Jahr 2015 gründete sie den Kammerchor Kantos, ein Vokalensemble, das für seine innovativen Programme an unterschiedlichsten Spielorten bekannt ist. Sie studierte Dirigieren am Royal Northern College of Music und Musik an der University of Manchester. In der Philharmonie Luxembourg stand sie zuletzt in der Saison 2025/26 am Pult.

Anna Böttcher Schauspiel

DE Anna Böttcher wurde in Berlin geboren und absolvierte von 1988 bis 1992 ihr Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz. Seit mehr als drei Jahrzehnten arbeitet sie als freischaffende Schauspielerin für Theater, Film und Fernsehen. Ihre Theaterengagements führten sie unter anderem nach Wien, Bremen und Berlin. Parallel dazu ist sie regelmäßig in Film- und Fernsehproduktionen



Phaea Korycik
Foto: Einbrandfoto

zu sehen. In ihrer langjährigen Laufbahn arbeitete sie mit zahlreichen renommierten Regisseur*innen und Schauspielkolleg*innen zusammen und verkörperte dabei ein breites Spektrum unterschiedlicher Rollen. Für ihre schauspielerische Arbeit wurde sie im Jahr 2000 mit dem Deutschen Fernsehpreis als beste Nebendarstellerin ausgezeichnet. Seit 2020 ist sie als Rechtsmedizinerin Dr. Henny Wenzel im *Tatort* des saarländischen Ermittlerteams Schürk und Hölzer zu sehen.

Phaea Korycik Schauspiel

DE Phaea Korycik sammelte bereits während ihrer Schulzeit erste Bühnenerfahrung am Staatstheater Kassel. Sie begann eine Ausbildung zur modernen Bühnentänzerin, wechselte später jedoch zum Architekturstudium. Nach einem erfolgreichen Masterabschluss an der Bauhaus

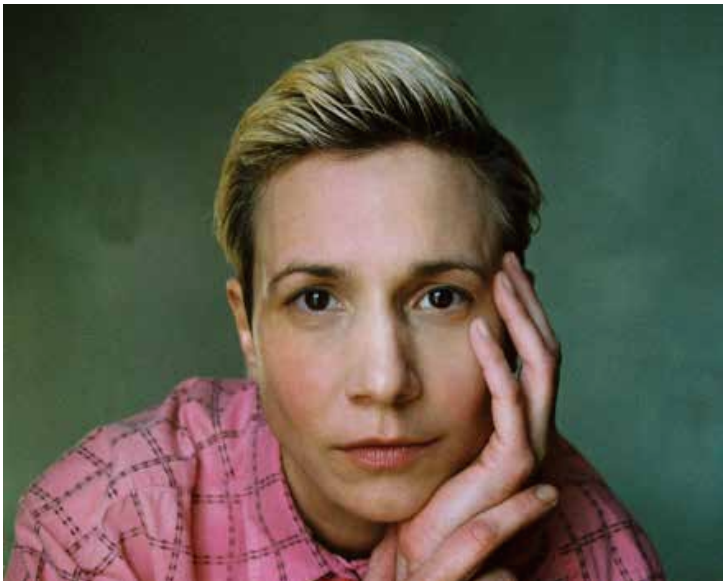


Anna Sophie Schindler
Foto: Birgit von Bally

Universität Weimar zog es sie zurück auf die Bühne – von 2023 bis 2026 studierte sie Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie gastiert in der Spielzeit 2026/27 am Theater Basel und war zuvor am Theater Orchester Biel Solothurn zu sehen, zudem ist sie als Sprecherin tätig. Phaea Korycik arbeitet neben dem klassischen Rollenrepertoire an autofiktionalen Texten und Performances. Für ihre Performance *Humble/ Ich leck eure Eier nicht* erhielt sie den Oprecht Preis 2026.

Anna Sophie Schindler Schauspiel

DE Anna Sophie Schindler wuchs in Dresden auf. Sie studierte Schauspiel an der Otto Falckenberg Schule in München und ist seither freischaffend tätig. Sie arbeitete mit Regisseur*innen wie Ersan Mondtag, Jan Friedrich und Ayşe Güvendiren zusammen unter anderem an Häusern wie dem



Len Smith
Foto: Joseph Wolfgang Ohler

Maxim Gorki Theater Berlin, wie auch dem Berliner Ensemble und dem Kinder- und Jugendtheater Schauburg München. Neben dem Theater tritt sie auch im Rundfunk auf und ist im deutschen Fernsehen zu sehen.

Len Smith Schauspiel

DE Len Smith studierte Schauspiel an der Universität Mozarteum Salzburg und hatte Theaterengagements unter anderem am Deutschen Theater Berlin, dem Maxim Gorki Theater und dem La maldita vanidad teatro in Bogota. Neben Theatertätigkeiten ist sie in Film und Fernsehen zu sehen, wie zum Beispiel in *Prototypes* von Doireann O'Malley, welcher 2018 den Berlin Art Prize gewann. Len arbeitet regelmäßig mit unterschiedlichsten Radiosendern zusammen. Im Jahr 2019 initiierte sie die

Gründung des Künstler*innen-Kollektivs Elevator Bitches. Die Elevator Bitches bekamen 2019 das Forschungsstipendium Flausen+ und forschten einen Monat lang zum Thema Gewalt gegen und Schmerz von FLINTA-Personen. Im selben Jahr nahm Len Smith die Tätigkeit als Autor*in auf. 2021 gehörte sie zu den 185 Schauspielenden die das Manifest *#actout* unterzeichneten. Ihre erste Regiearbeit führte sie 2022 ans Theater Thikwa. 2022 erhielt sie ein Stipendium von Bridge Works, das in einem zweiwöchigen internationalen Künstler*innen-Labor in Bogota bestand. Seit 2021 unterrichtet sie an der Universität Mozarteum Salzburg und seit 2023 auch am Max Reinhard Seminar Wien im Fach Schauspiel.

Elisabeth Boudreault Gesang

DE Nach frühen Erfolgen in ihrer Heimat baut die gebürtige Kanadierin Elisabeth Boudreault ihre europäische Karriere als Sopranistin kontinuierlich aus. In der letzten Saison gab sie ihr Debüt als Musetta in Giacomo Puccinis *La Bohème* an der Opéra de Québec sowie in der Titelrolle von Jules Massenets *Cendrillon* an der Opéra du Royaume. Auf der Konzertbühne trat sie mit Les Arts Florissants unter William Christie in Joseph Haydns *Die Jahreszeiten* in der Philharmonie Luxembourg auf. Zu den Höhepunkten ihrer Saison 2026/27 zählen ihr Rollendebüt als Zerbinetta in *Ariadne auf Naxos* an der Opéra de Dijon, Ludwig van Beethovens *Christus am Ölberge* mit dem Radio Filharmonisch Orkest unter Riccardo Minasi sowie die Rolle des Aci in Georg Friedrich Händels *Aci, Galatea e Polifemo* beim London Handel Festival. In den vergangenen Spielzeiten debütierte sie als Pamina *(Die Zauberflöte)* an der Opéra de Rouen und als Miss Ellen *(Lakmé)* an der Opéra-Comique in Paris. Ihr Repertoire umfasst die Königin der Nacht *(Die Zauberflöte)*, Gretel *(Hänsel und Gretel)* und Servilia *(La clemenza di Tito)*. Als Barbarina *(Le nozze di Figaro)* trat sie beim Festival d'Aix-en-Provence unter Thomas Hengelbrock und am Théâtre de la Ville de Luxembourg auf. Ihr Konzertrepertoire reicht vom Barock und der Klassik über Liederabende mit Werken von Benjamin



Elisabeth Boudreault

Britten, Franz Schubert und Richard Strauss bis hin zu zeitgenössischer Musik. Elisabeth Boudreault ist vierfache Preisträgerin der Canadian Music Competition und wurde beim Vienna International Competition sowie mit dem Wirth Vocal Prize ausgezeichnet. Sie studierte bei Aline Kutan an der McGill University in Montreal. In der Philharmonie Luxembourg ist Elisabeth Boudreault zuletzt in der Saison 2025/26 aufgetreten.

Johanna Schulz-Bongert Konzeption, Dramaturgie, Regie

DE Johanna Schulz-Bongert wurde im französischen Chalon-sur-Saône geboren und studierte von 2017 bis 2020 Operngesang am Conservatoire à Rayonnement Régional de Lyon. Parallel dazu absolvierte sie ein Bachelorstudium in Kunstgeschichte und moderner französischer

Literatur an der Université Lumière Lyon 2. Anschließend assistierte und hospitierte sie unter anderem an der Staatsoper Hannover und bei den Salzburger Festspielen. Ab der Saison 2022/23 war sie am Theater Bielefeld als feste Regieassistentin engagiert. Seit 2025 arbeitet sie in der gleichen Funktion an der Staatsoper Hamburg. Gastassistenzen führten sie an das Opernhaus Zürich sowie an die Oper Graz. Sie arbeitete mit Regisseur*innen wie Lydia Steier, Nadja Loschky, Tobias Kratzer und Wolfgang Nägele zusammen. Aus der Zusammenarbeit mit Letzterem entsteht im März 2027 eine Co-Regie am Theater Bielefeld. Ihr Regiedebüt gab sie 2025 am Theater Bielefeld mit der Stückentwicklung für junges Publikum *Von Sternen und Wünschen,* die in Zusammenarbeit mit der Autorin Anne Jelena Schulte entstand. Derzeit arbeitet sie an mehreren Projekten, darunter an einer Stückentwicklung am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris zum Thema «Sororité» (Schwesternschaft) und zu Beziehungen zwischen Frauen im familiären Kontext. In der Philharmonie Luxembourg assistierte Johanna Schulz-Bongert zuletzt in der Saison 2024/25 für das Musiktheater *Der Zirkus am Rande der Stadt.*

Anne Jelena Schulte Text, Dramaturgie

DE Anne Jelena Schulte wurde in Berlin geboren, wo sie aufwuchs und an der Universität der Künste Szenisches Schreiben studierte und nach Stationen in Buenos Aires und Tel Aviv wieder lebt. Ihre Stücke werden bei Suhrkamp verlegt. Aufgeführt wurden sie unter anderem am Deutschen Theater Berlin, am Maxim Gorki Theater Berlin, am Schauspielhaus Hamburg und in den Münchner Kammerspielen. Sie sucht das Spiel mit den Formen, die sie je nach Inhalt neu definiert. So bewegen sich ihre Theatertexte zwischen Komödie, Dokumentartheater und musikalisch überhöhten Textflächen. Immer wieder schreibt sie auch für Musiktheater-produktionen, wie *La Bohème* am Schauspiel Leipzig oder *Hotel der Immigranten* an der Gessnerallee in Zürich, das für das Theatertreffen



Anne Jelena Schulte
Foto: Max Zerrahn Suhrkamp Verlag

nominiert war. Nebenbei schreibt sie für Hörspiele und arbeitete lange als freiberufliche Journalistin für den *Berliner Tagesspiegel.* Sie ist Trägerin des Berganus-Preises 2024.

Annika Konitzki Ausstattung

DE Annika Konitzki wurde 1997 in Potsdam geboren. Nach einer Ausbildung zur Theatermalerin am Bühnenservice Berlin arbeitete sie zunächst freiberuflich als Theatermalerin, unter anderem für das Art Department Babelsberg (Matrix 4), buk-Filmbau *(Tribute von Panem),* sowie den Bühnenservice Berlin. Seit 2021 studiert sie an der Weißensee Kunsthochschule Berlin Bühnen- und Kostümbild. Während ihres Studiums assistierte und hospitierte sie an der Volksbühne Berlin, der Oper Frankfurt, am Theater Bielefeld, der Oper Zürich, der Staatsoper Berlin und der Philharmonie Luxembourg. Annika Konitzki ist als

freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin im Musiktheater tätig. Produktionen führten sie mehrmals an das Hans Otto Theater Potsdam und an die Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Diese Spielzeit entwarf sie die Ausstattung zur Uraufführung der Kinderoper *Rico, Oskar und die Tieferschatten* (Komposition: Eva Kuhn, Regie: Leonie Haupt) an den Landesbühnen Sachsen. In dieser Spielzeit arbeitet sie neben der Philharmonie Luxembourg auch am Theater Bielefeld und bei den Salzburger Festspielen. In der Philharmonie Luxembourg übernahm Annika Konitzki zuletzt in der Saison 2024/25 die Bühnenbildassistenz für das Musiktheater *Der Zirkus am Rande der Stadt.*

Prochain concert du cycle
Nächstes Konzert in der Reihe
Next concert in the series

Der Zauberladen

Eine fantastische Nacht im Spielzeug-Geschäft

24.04.27 Samstag

Luxembourg Philharmonic
Sasha Scolnik-Brower Leitung
Malte Arkona Moderation, Schauspiel
Prince Mihai, Tara Randell Tanz
Fii Beatboxing
Anisha Bondy Konzeption, Regie, Text
Damian Czarnecki Choreografie
Julia Hansen Konzeption, Bühne
Renate Vogg Kostüme
Basak Dasdan Ausstattungsassistenz
Blanche Rérolle Regieassistenz

Ottorino Respighi: *Der Zauberladen* nach Klavierstücken von Gioacchino Rossini

Familles

11:00 60’

Grand Auditorium

Tickets: 14 / 20 € / **Phil30**

www.philharmonie.lu

La plupart des programmes du soir de la Philharmonie sont disponibles avant chaque concert en version PDF sur le site www.philharmonie.lu

Die meisten Abendprogramme der Philharmonie finden Sie schon vor dem jeweiligen Konzert als Web-PDF unter www.philharmonie.lu

Follow us on social media:

@philharmonie_lux
@philharmonie
@philharmonie_lux
@philharmonielux
@philharmonie-luxembourg

Luxembourg Philharmonic

@LuxembourgPhilharmonic
@luxembourg_philharmonic

Luxembourg Philharmonic Academy

@luxphil_academy
@LuxPhilAcademy

Impressum

© Établissement public Salle de Concerts Grande-Duchesse Joséphine-Charlotte 2026
Pierre Ahlborn, Président
Responsable de la publication Stephan Gehmacher, Directeur général
Matthew Studdert-Kennedy, Head of Artistic Planning
Rédaction Charlotte Brouard-Tartarin, Amaryllis Coiffet, Daniela Zora Marxen, Dr. Tatjana Mehner
Design NB Studio, London
Imprimé par Print Solutions
Sous réserve de modifications. Tous droits réservés /
Änderungen und Irrtümer sowie alle Rechte vorbehalten

Philharmonie
Luxembourg

Mercedes-Benz

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture